

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 23. Februar.

Die Vorbereitungen der Straßenbahnen

müssen seit einigen Jahren laut behördlicher Anordnung geschlossen werden. Damit will sich indes ein Teil des Publikums noch immer nicht befriedigen und ist vorwiegend geworfen, um die Aufhebung jener Anordnung zu erreichen.

Solche Bemühungen haben aber keine Aussicht auf Erfolg. Das Publikum im allgemeinen hat sich an die Einführung gewöhnt; es erkennt an, daß die Schließung der Straßenbahnen im Winter einen wesentlichen Schutz für die Fahrgäste bildet, die sonst jedesmal, wenn die Vorbereitungen eiliger Zugbefähigung ausgesetzt sind; namentlich auf alte oder in ihrer Gesundheit empfindliche Personen sehen in der Schließung der Vorbereitungen eine Annehmlichkeit.

Wie es heißt, sollen demnächst auch noch Maßnahmen getroffen werden, den Unfällen, die durch Abkippen von den Straßenbahnwagen hervorgerufen werden, vorzubeugen. Es sind in der letzten Woche etwa ein Dutzend Fälle zu verzeichnen gewesen, wo Personen durch Abkippen zu Schaden gekommen sind. In den meisten Großstädten hat man mit Rücksicht auf solche Vorkommnisse die Einrichtung getroffen, daß die Personen durch einfaßbare Riemer oder verstellbare Gitter abgeholt werden, um vorzeitiges Abkippen zu verhindern. Es ist wahrscheinlich, daß auch für unsere Stadt demnächst ähnliche Vorkehrungen getroffen werden.

Die Ethik des Alten Testaments.

Vortrag von Professor Kaufsch.

In dem Vortrag „Die Ethik des Alten Testaments, der die Ethik der diesjährigen Vereinsausstrahlung betraf, hat Prof. Kaufsch vor allem darauf hingewirkt, daß sich die Ethik nicht Sittlichkeit — auch bei den alten Juden erst im Laufe der Zeit zur Höhe gebracht und daß sie im wesentlichen erst durch den Gottesbegriff gestärkt wurde.

Professor Kaufsch führte aus: Bei allen Völkern geht der Sittlichkeit die Sittlichkeit voraus. Sittlichkeit ist das auf Gewohnheit beruhende Handeln, Sittlichkeit ist das auf Grundrissen beruhende Handeln. Diese beiden Begriffe sind eng verbunden.

Die Ethik pflegt sich in der Jugend der Völker als eine außerordentliche Macht geltend zu machen. Dabei muß sie noch kein sittliches Handeln in sich schließen: Man folgt der Ethik, ohne nachzudenken. Hier sind die denker größten Gegenstände, die es gibt: Völker, denen von Natur aus eine sehr zarte Sittlichkeit innewohnt, die aber, um der Sittlichkeit Rechnung zu tragen, Taten nachsichtigen, die sie abwechselnd erscheinen. So z. B. die Ägypter.

Bei den Israeliten hat lange Zeit Ethik geherrscht, ohne daß man zum klaren Bewußtsein gekommen wäre, was diese Ethik bedeutet. Die Vererbung auf das sittliche Wesen Gottes aber haben die alten Israeliten von Anfang an gekannt. Und auf dieses sittliche Wesen wurde immer Rücksicht genommen. Doch im Anfang ist dieser Gott sehr grausam; erst allmählich vollzieht sich der Wandel zum Sittlich-Guten.

Mit der Entwicklung des Gottesbegriffes geht der Begriff der Sittlichkeit Hand in Hand. Das war bei allen Völkern so. Je mehr sich der Gottesbegriff vertieft, desto mehr vertieft sich auch das Wesen der Sittlichkeit.

Bis in die Zeit der Könige hinein wurden trotz des Gebotes Bilder, Gottesbilder, hergestellt. „Das Gebot, jemanden vor Gott zu bringen“, wiederholt sich öfter im Alten Testament, und das heißt nichts anderes, als ihn vor ein Bild zu stellen. Sind die 10 Gebote im Sittensatz? Nein! In Wahrheit sind es Rechtsgebote, welche unter dem Gesichtspunkt stehen: Du sollst dich nicht vergreifen an dem, was Gottes ist, und an dem, was deines Nächsten ist. Du sollst dich nicht vergreifen am Namen Gottes und an den Gelehen Gottes, am Weib, Gut und Leben des Nächsten.

Der geschichtliche Verlauf ist der folgende: In der richterlichen Zeit (nach Moses) steht an der Spitze der Macht die Sittlichkeit. Die Richter haben vieles erklärt und entschuldigt, was vom Standpunkt einer vollen Sittlichkeit verworfen werden muß.

In den Zeiten der Könige haben wir in David viele Zeichen eines edlen Amtes, die nicht mehr als Sittlichkeit, sondern als Sittlichkeit erklärt werden können. Nur seine letzten Worte sind mit keinem jenseitigen Leben nicht in Einklang zu bringen. Manche können für das zurück, daß sie von ihm gesprochen wurden, als er nicht mehr bei klarem Verstande war, andere darauf, daß sie nicht von ihm kommen.

Die Sprüche des Bundesbuchs, die sich im wesentlichen auf die Verhältnisse von Kanaan zu Kanaan und auf Verordnungen beziehen, stehen insbesondere in Bezug auf die Behandlung der Sklaven nicht auf der Höhe. Auch in den Erzählungen von den Patriarchen ist die Sittlichkeit noch nicht völlig entwickelt.

Dagegen steht Josef auf der Höhe. Auch was die Propheten vertreten, ist reine Sittlichkeit.

Das 5. Buch Moses zeigt in jeder Hinsicht jene Sittlichkeit, die wir die christliche nennen.

In der Messianischen Weissagung haben wir 3 Stellen, von denen 2 auf dem Boden menschlicher Denkungsweise stehen, während die 3. die göttliche Sittlichkeit vertritt: Allen Völkern wird das gleiche Recht zugesprochen. Sittlich vollkommen ist auch das 5. Buch Josua.

Eine zahlreiche Zuhörerschaft nahm den Vortrag mit dem größten Interesse entgegen.

St. Ulrich.

Begleich des Familienabends am Anlaß des 28. Jahresfestes des Kindergottesdienstes von St. Ulrich sei ausdrücklich nochmals daran erinnert, daß am Freitag in den Kaiserhöfen kleinerer Eintrittskarten mehr auszugeben werden können; dieselben müssen vielmehr, soweit der Vorrat etwa noch reicht, bis spätestens Donnerstag nachmittag in der Buchhandlung von Frick, Alte Promenade 7, oder von Neubert, Köhler 7, oder beim Leiter des Kindergottesdienstes, Pastor Richter, entnommen werden.

Was das anzuftührende Stück betrifft, so schreibt man uns darüber:

Ritka-Stajns „Neues Reich“ ist ein echt deutsch-evangelisches Volksschauspiel. Von einem hohen sittlich-religiösen Ernst getragen, schildert es in frischen lebendigen Zügen den Kampf der jungen Christengemeinde gegen das heidnische Rom, teils im Hause eines jungen Patriziers, dessen Gattin, teils in der Kirche, teils in der Christin und teils in den Katakomben. In äußerst geläuterter Weise ist der geistige Weltkampf zwischen der abgelebten Philosophie und der aufstrebenden Geistesmacht des christlichen Glaubens dargestellt. Von Szene zu Szene steigert sich die Spannung, bis sie in einem ergreifenden Schlußakto ausklingt. Das Schauspiel ist trefflich geeignet, Begeisterung für das Christentum zu wecken und zu stärken. In Berlin ist es in circa 30 Aufführungen unter Beteiligung aller Gesellschaftskreise, auch der höchsten, mit großem Beifall, oft unter stürmischer Begeisterung der Zuschauer zur Aufführung gelangt. Die Dekorationen, Kostüme und Requisiten waren durch die Generalintendantur der Kgl. Schauspiele zur Verfügung gestellt.

Die verheiratete Lehrerin.

Auf der Hauptversammlung des Landesvereins Preussischer Volkshilfslehrerinnen zu Pflingten d. 3. in Berlin wird auch über das Thema „Die verheiratete Lehrerin“ verhandelt worden. Es ist dafür gefordert, daß das interessante Thema eingehend behandelt wird; man hat zwei Referentinnen aufgestellt, die eine für und die andere gegen Geltung der Ehe für Lehrinnen.

Berta Wolffroth in Rankow bei Berlin verlangt die Aufhebung der Zölibatsklausel für Lehrinnen. Ihren Ausführungen werden folgende Sätze zugrunde liegen:

I. Die Verbindung von Mutterpflicht und Beruf ist eine Forderung der modernen Entwicklung. 1. Die statisch festgestellte Zunahme der verheirateten Frau im Erwerbsleben muß als eine logische Folgerichtigkeit der wirtschaftlichen Umgestaltung anerkannt werden.

2. Das Bestreben der Frau, durch eigenen Erwerb die Heiratsmöglichkeit zu fördern, dient dem Volkswohl in Bezug auf Sittlichkeit, auf Volks- und Frauenhygiene.

3. Das starke Anwachsen der Zahl erwerbstätiger Frauen muß die Verpflichtung derselben zum zölibatären Leben ausschalten.

II. Diese Entwicklung bedeutet einen Gewinn für die Volkserziehung und hebt das Familienleben auf eine höhere Stufe.

1. Sie führt der Schule in der Mutter die besten Erzieherin zu, die am eigenen Kinde den Wert des Kindes schätzen und seine Natur kennen gelernt hat.

2. Sie bereichert die Jugendbeziehung an Persönlichkeiten, deren volle menschliche Entwicklung nicht unterbunden worden ist. 3. Sie erweitert den Interessenkreis der Familie und macht die Frau zur verständnisvollen Kameradin des Mannes, zur weisere Erzieherin der heranwachsenden Kinder ihrer Kinder.

III. Aus dieser Erkenntnis erwächst die Verpflichtung, alle Hemmnisse der Entwicklung tatkräftig überwinden zu helfen und die Anstellung der verheirateten Lehrerin zu fördern.

Die Hemmnisse sind im letzten Grunde rein technischer Art. Es handelt sich um die zeitweise Zurückhaltung der Lehrerin einerseits und um die Entlastung der Hausfrau andererseits. Es muß dahin gewirkt werden, daß der bürokratische Organismus der weiblichen Arbeit und daß alle Behinderungen, die auf eine weitere Entlastung der Hausfrau hinführen, durchgreifende Unterstützung erfahren.

Anna Herrmann in Berlin ist gegen die Geltung der Ehe bei Lehrinnen. Ihre Vorkämpferin lautet:

1. Der Verzicht auf den Hausfrauen- und Mutterberuf fordere eine volle Menschenkraft; neben zugleich zu geringen ist nur einseitig, in körperlicher und geistiger Beziehung gutgebildeten Frauen möglich.

2. Im allgemeinen bedeutet die Amtstätigkeit der verheirateten Lehrerin weder Gewinn

a) für die Schule oder den Stand, denn ihr Hauptinteresse fordere naturgemäß Haus und Familie, noch

b) für das Volksganze, denn ihre eigenen Kinder entföhren ausreichender mütterlicher Pflege und Erziehung.

Unterhaltungs-Abend

in den „Chalia-festsälen“.

Die „Chalia-festsäle“ waren gestern zu klein, um die vielen Hunderte aufzunehmen, welche auf Einladung von Lehrern und Schülern des I. Halle'schen Konservatoriums zur Veranstaltung einer Jubiläumss-Konferenz erschienen. — Die starke Zuströmung eines ursprünglichen in bestbehaltenem Rahmen gedachten Festes ist ein ausgezeichnete Beweis für die große Popularität, die dieses, weit über die Provinz Sachsen hinaus bekannte Musikinstitut und sein fleißiger, energischer Leiter, Herr Hendrich, genießt. In allem, was man gestern während dieser Festschau und -häre, besonders aber in der Ansprache, die der älteste Lehrer der Anstalt, Herr Ober-Regisseur Schöling, an den Direktor richtete, eine Ansprache, die in ihrem ersten Teil eine programmatische Bedeutung hatte, erkannte man das starke harmonische Band, das den Direktor mit dem Lehrkörper wie mit seinen Schülern verbindet. Ein einheitlicher Wille, ein ernstes Streben, treu und ehrlich der Kunst zu dienen, leuchtete aus allen Darbietungen. Beethoven's Es-dur-Trio (1. und 2. Satz für Klavier, Violine und Cello) — von den Anstaltslehrern Kapellmeister Sonnabend (Klavier), Konzertmeister Knoch (Violine) und Cellovirtuos Schwendler (Cello) lauter und mit feiner Nuancierung gespielt, eröffnete den Abend. Die Herren Rißel, Laron, Schilbach und Weidmann folgten mit zwei a capella-Quartetten, die durch eine technisch-saubere Verbindung wie feine Modulation auffielen. Art. G. Frencklang (ebenfalls eine Lehrerin des Konservatoriums), eine Sopranistin, die verdiente, daß man ihr den Weg zum Konzertsaal ebnete, denn die Stimme hat bei leichter gefälliger Behandlung stets etwas Einzigartiges und Warmes und Art. Kl. Kampf (deren Affirmation wir uns einigen kleineren Partien im Stadttheater kennen) sangen Duette von Schubert und A. v. Jellity, die da capo verlangt wurden. Später betrat Herr Gustav Rißel noch einmal die Bühne, um eine Komposition Bruno Hendrichs „O Lamm, du Frühlingsreube“ zu singen. Der Text dieses Liedes ist von mir vor ca. fünfzehn Jahren für den Komponisten, der es damals sehr oft als Einlage im „Zigeunerbaron“ gesungen hat, geschrieben worden. Ueber die Komposition will ich deshalb nicht urteilen; die Wiedergabe durch Rißel, der in der dem Geiste Wagner's durchdrängten Färbung sehr glücklich phrasierte, und die Harmonische Eigentümlichkeit auftraf, ließ nichts zu wünschen übrig. — Zwei Einakter, das stets gern gehörte Liebeslied „Singspielchen“ sowie die lustige Skizze „Das Scherz des Damokles“ beschloßen den stimmungsvollen, prächtig verlaufenen Abend.

zu singen. Der Text dieses Liedes ist von mir vor ca. fünfzehn Jahren für den Komponisten, der es damals sehr oft als Einlage im „Zigeunerbaron“ gesungen hat, geschrieben worden. Ueber die Komposition will ich deshalb nicht urteilen; die Wiedergabe durch Rißel, der in der dem Geiste Wagner's durchdrängten Färbung sehr glücklich phrasierte, und die Harmonische Eigentümlichkeit auftraf, ließ nichts zu wünschen übrig. — Zwei Einakter, das stets gern gehörte Liebeslied „Singspielchen“ sowie die lustige Skizze „Das Scherz des Damokles“ beschloßen den stimmungsvollen, prächtig verlaufenen Abend.

Das Herr Hendrich, dem Herr Ober-Regisseur Schöling namens des Referentenkollegiums ein prächtiges Geschenk, die Büsten von Brahms und Mendelssohn, überreichte, im Verlaufe des Abends wiederholt herrliche Ovationen dargebracht wurden, verweist sich von selbst. W. G.

Lichtbildervortrag

über unsere heimische Vogelwelt.

Einen eigenartigen Lichtbildervortrag, der große Begeisterung finden wird, beabsichtigt Herr Summeier Tittel, der Vorsitzende des Landesvereins und des Vogelschutzvereins für Halle und Umgegend anläßlich des fünfjährigen Bestehens des ersteren und des zehnjährigen Bestehens des letzteren für beide Vereine hier im März d. J. zu halten. Er will unter Vorführung von 125 Lichtbildern über unsere heimische Vogelwelt mit besonderer Berücksichtigung der in der Heide vorkommenden Vögelarten, über Vogelzug und Vogelfütterung im Winter sprechen.

Eigenartig wird dieser Lichtbildervortrag insoweit sein, als Herr Tittel nur Bilder von Vögeln, die in der Natur gemacht sind, bringen will. Solche Aufnahmen gelangen natürlich leichter und es war nur durch eine sehr mühselige Umfrage bei einer großen Anzahl deutscher, österreichischer, niederländischer und englischer Ornithologen, die Photographien zusammen zu bringen.

Leider sind Aufnahmen aus unserer Gegend nur wenig vertreten. Herr Tittel richtet deshalb an alle Vögel solcher Photographien die Bitte, ihm diese teilweise zu überlassen. Die Bilder werden nach Anfertigung der Diapositive unbeschädigt zurückgeliefert. Die Diapositive fertigt, wie in den Vorjahren, Herr Photograph Wimpag an.

Der Kollturn und das Heidemuseum

auf dem Bischofsberge in der Heide sind gestern infolge des schönen Wetters wieder eröffnet worden und wurden sogleich von vielen Heidebesuchern besucht. Der Heideverein hat einen neuen Wärter ange stellt, der vorläufig bei seinem Vetter Sonntags von früh 9 Uhr an, wochentags von nachmittags 1 Uhr an bis zum Dunkelwerden anwesend sein wird.

Der Besuch des Landes mit Eintrittskarten gestattet, sie beim Wärter zu haben sind und bei einer Kontrolle des Vorstandesmitgliedern des Heidevereins vorzulegen sind. Die Eintrittskarten kosten für Erwachsene 10 Pf., für Kinder 5 Pf. Der Besuch des Heidemuseums ist für jedermann kostenfrei. Es ist nicht erwünscht, daß man dem Wärter Trinkgeld gibt, dagegen werden freiwillige Geldspenden zur Vervollständigung des Heidemuseums gern angenommen und es wird gebeten, diese in die im Museum aufgestellte Sammelbüchse zu werfen. Erwünscht ist, daß der Wärter eine Verkaufsstelle oder zum Heideverein verlegten Ansichtspostkarten hat und daß man deshalb bei ihm die größte existierende Auswahl von Ansichtspostkarten der Heide findet.

Auf dem Sandanger

unweit des Heidebergs Bahnhofs (Stadt, Spielplatz), werden zurzeit neben den bereits vorhandenen Tennisplätzen einige neue Plätze hergestellt.

3. Kreisturnfest.

Der Hauptausflug trat am Montag abend in Müllers Hotel zu der weiteren Sitzung zusammen, die sich wegen der Finanzfrage bis 1 Uhr nachts ausdehnte.

Den Vorsitz führte Herr Professor Dr. Stabe. Mitgeteilt wurde, daß man an den Magistrat wegen Ueberlassung hiesiger Schulen zwecks Einrichtung von Massenquartieren herangetragen ist und daß wohl zu erhoffen steht, daß der Bitte Folge gegeben wird. Bezüglich der Festabschiedsreise waren eine ganze Anzahl Vorklagen eingegangen, zum Teil mit Wählern. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Bergdorfer Geobach, Eisenbahnsekretär Hilpert und Profurst Traus soll sie prüfen.

Hierauf wurde die Bitte aller der Herren, welche den Ehrenausflug bilden wollen, aufgestellt. Es handelt sich hier in erster Linie um die Spigen der Provinzial-, Kreis-, der hiesigen Militär-, Unteroffiziers-, Eisenbahn-, Post-, Zoll-, Berg-, Städtischen Behörden, Korporationen usw.

Die Einladungen an die Turnvereine des Kreises sollen bis 15. März erfolgen, auch muß sich dahin der Turnfest bekannt gegeben sein. Die Platzkarte soll in der nächsten Sitzung (in 14 Tagen) nimmere geregelt werden. Bezüglich der Zeichnung zum Garantiefonds sollen die Turnvereine vorangehen, dann will man sich an die Bürgerchaft mit der Bitte um Unterstützung des guten Werkes in finanzieller Beziehung wenden.

Als Vertrauensärzt

des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung (Norddeutsche Knappschaftspensionskasse) zu Halle a. S. sind für das Kalenderjahr 1910 der König. Kreisarzt Gebhilde Medizinalrat Dr. Fiebig, Universitätsprofessor Dr. Arthur Schulz, Professor Dr. Haasler und Dr. Rohlfhardt hieserorts sowie der Geheimhe Sanitätsrat Professor Dr. Thiem und der praktische Arzt Dr. Schmidt in Cottbus gewählt worden.

Die Leipziger Spielvereinigung in Halle.

Infolge Abänderung der Termine der Leipziger Verbands-spiele kann der H. K. V. a. 1898 das am 17. kommenden Sonntag meritedeute Spiel gegen Dinamo-Leipzig nicht austragen. Es ist ihm jedoch gelungen, dafür einen vortrefflichen Ersatz zu beschaffen, daß er die Leipziger Spielvereinigung, eine der besten und erfolgreichsten Leipziger Mannschaften dieser Saison, zu einem Testspiel gegen unsere 9er in Halle verpflichten konnte.

Die Elf erregt schon deshalb besonderes Interesse, weil sie eine der wenigen deutschen Mannschaften ist, die aus einem Turnverein hervorgegangen ist; der eigentliche Name lautet ja auch „Spielvereinigung des Leipziger-Turnvereins“ und noch jetzt nennt man in Leipzig diese Elf kurz „die Turner“. Die

Möbelfabrik C. Hauptmann, Halle a. S., Wohnungseinrichtungen Poststrasse 3 u. Kl. Ulrichstr. 36a u. b. u. Brautausstattungen.

Mannschaft, die schon im vergangenen Jahr mehr und mehr Erfolge, namentlich gegen böhmische Mannschaften, wie den vorzüglichsten Kapitän R. A., erzielte, nahm in der letzten Saison einen ganz bedeutenden Aufschwung und zählte fast bis Schluss der Verbandsspiele mit zu den Favoriten für die Meisterschaft des Gaues Nordwestschlesien.

Volkshochschulverein.

Am Donnerstag abend 8 1/2 Uhr findet in den Thaliafestsälen eine Vorführung kinematographischer Lichtbilder wissenschaftlicher und aktueller Art statt.

Die nächste Märchenvorlesung für Kinder im Erholungsheim wird am Sonntag, den 27. Februar, 5 Uhr veranstaltet.

Herr Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Anton wird am Montag, den 28. Februar, 8 1/2 Uhr im Hörsaal 18 der Universität seinen ersten Vortrag der letzten populärwissenschaftlichen Vortragsreihe über „Gegen die körperliche und geistige Entartung“ halten; Preis für Mitglieder des Volkshochschulvereins für alle drei Abende 75 Pfg., für Nichtmitglieder 1.20 M. Eintrittskarten sind beim Kassellan Herrn Kittelmann zu haben.

Die Ausscheidung von Turnlehrerinnen

wird in diesem Jahre ein etwa fünf Monate währende Kursus in der Kgl. Landes-Turnanstalt zu Berlin abgehalten werden. Derselbe beginnt am 4. August d. J. Meldungen der im Besonderen interessierten Bewerberinnen sind bei der vorgelagerten Dienstbehörde spätestens bis zum 25. März d. J. anzubringen; nicht im Schuldienst beschäftigte Bewerberinnen haben ihre Meldungen bei der zuständigen Regierung, in Berlin wohnende beim Kgl. Polizeipräsident einzureichen.

Marschierenden Truppen ist auszuweichen!

M. Das Kammergericht hatte sich mit der Frage zu beschäftigen, ob eine Polizeiverordnung rechtmäßig ist, welche vorsieht, daß die Truppen auszuweichen müssen. Als die vor einiger Zeit mit einem Omnibus auf einer Landstraße fuhr, kam ihm eine geschlossene marschierende Truppe Soldaten entgegen. Einen Wind des Führers der Truppe, die Soldaten auszuweichen, beachtete die nicht, sondern brachte die Soldaten durch seinen Omnibus aus Weite und Glib. Abwehrend vom Schöffengericht verurteilte die Strafkammer die zu einer Geldstrafe und nahm an, die hätte der Truppe auf den Wind des Führers unbedingt ausweichen müssen, die Gültigkeit der in Betracht kommenden Polizeiverordnung ist unbedenklich anzunehmen. Diese Entscheidung ist durch Revision beim Kammergericht an, welches in dessen auf Zurückweisung der Revision erkannte und u. a. ausführte, die Beurteilung des Angefallenen ist ohne Rechtsirrtum ergangen.

In den Aufgaben der Polizeibehörde gehört es nach § 6 des Polizeiverordnungsgesetzes, für Ordnung, Sicherheit und Reinlichkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen Sorge zu tragen.

Jahresquittungen. Die am 1. März von den pensionierten Offizieren, Militärs und Beamtenwitwen, sowie Unterhaltungs-empfangern bezuziehenden Hauptquittungen haben auf das Etatsjahr 1909 (nicht 1909/10) zu lauten und müssen sämtlich von einem zur Führung eines öffentlichen Dienstes berechtigten Beamten bescheinigt sein; ihre Ausstellung darf nicht vor dem Fälligkeitstermin — 1. März — erfolgen.

Stadttheater. Donnerstag findet die einzige Aufführung der neuen Operette „Der ideale Bauer“ in dieser Woche statt. Freitag zum letzten Male mit der neuen prächtigen Inszenierung nach dem Muster der Wiesbadener Festschule „Die Königin von Saba“. — Aus Abonnentenkreis wird der Wunsch geäußert, einmal einen der großen Abende der Saison im Abonnement zu gehen und nicht als Abonnement aufzugeben. Die Direktion kommt gern diesem Wunsche entgegen und hat die Erlaubnis erteilt, daß die Abonnenten in Anwesenheit des Komponisten Siegfried Wagner für Sonntag, den 27. Febr., im Abonnement an. Rezipiente Bestellung von Plätzen ist notwendig, da von außerhalb außer den Referenten der ersten Berliner, Hamburger, Leipziger, Dresdener, Magdeburger und Rätiner Theatern zahlreiche Verehrer und Freunde des Dichterkomponisten bereits Plätze mit Vorzug belegt haben.

Neues Theater. Mittwochabend bei kleinen Preisen. „Der Weichenreißer“. Da zur Erstaufführung von „Gretchen“ (Galspieri Hedwig Reinau) das Haus schon Mittag bis auf wenige Plätze ausverkauft war, so daß an der Abendkasse Hunderte keine Billets mehr erhalten konnten, so hat die Direktion Fräulein Reinau für zwei weitere Galspieriabende, Donnerstag und Freitag verpflichtet, an welchen die erfolgreiche Novität wiederholt werden wird. Hedwig Reinau wird auch in den beiden Wiederholungen die Titelrolle, das „Gretchen“, spielen. Da bereits sehr viele Billetsbestellungen vorliegen, empfiehlt es sich, die Billets sofort zu besorgen, welche derselbe jetzt an der Kasse erhältlich sind.

Walhalla-Theater. Auf das heute beginnende, nur 5 Tage währende, hochinteressante Galspieri „Nordwind, der weiße Fähr“ ist nochmals aufmerksam gemacht.

Das Festgebäude. Wohl den Gläubigen, denen es vergönnt ist, ihre Baderreise nach dem Geirge auszudehnen. Ein kleines Wunderland für sich ist die Südküste unseres Vaterlandes, der kleine, aber weltberühmte Bäderort von Bad Reichenhain, Bad Reichenhain und die herrliche Seebäderstadt Salsburg. Dorthin führt uns eine faszinierende Silberferie, die während dieser Woche im Welt-Banorama an der oberen Leipzigerstraße gezeigt wird. Vor dem entzückten Auge tun sich die lieblichen Bergküste, fließende Wasserfälle und dräuende Felswände auf. Wir lächeln uns förmlich hineinversetzt in das märchenhafte Eudone und Wichtige des Hodgepodge. Die sonnenigen Bilder erziehen Herz und Auge; sie sind es in der Tat wert, daß man sie sich anschaut.

Experimentvortrag über Spiritismus, Fakirwunder, Telepathie. Ein hochinteressanter Abend steht uns in Aussicht; der Experimentalphysiker Leo Erichsen, der als bevorzugter Gast der Vortragsreihe und wissenschaftlichen Gesellschaften des ganzen Kontinents bekannt ist, wird am Montag, den 28. Februar, in den Kaiserjubiläum einen Experimentvortrag über „Spiritismus, Fakirwunder, Telepathie“ vom Standpunkt des wissenschaftlichen Gegners halten. Leo Erichsen, u. a. auch bekannt durch die entscheidende Rolle, die er 1. J. in Halle Anna Kolbe, — des Blumenmehrs — spielte, ist unbestritten der intimste Kenner dieses Gebietes.

Die 1. Hallische Kochschule, norm. Prof. u. Gaering, Gr. Steinstraße 23 u. 11, veranstaltet Sonnabend, den 26. Februar, von 10 bis 6 Uhr eine Ausstellung von Schülereinnarbeits in den Kochen und Backen, wozu Interessenten eingeladen sind. — Beginn des nächsten Kochkursus am 1. Mai.

Patent-Anmeldungen: Genzup & Petri, Halle: Tropfblech für Filterpressen. Patent-Erteilungen: Kolleche Werke, Ernst Kalle, Weissenfels a. S.: Vorrichtung zum Auftragen von Zement in den Riß von Schußlöchern. Kolleche Werke, Ernst Kalle, Weissenfels a. S.: Weissenfels a. S.: Vorrichtung zum Spannen des Oberleibes über einen aufrecht stehenden Gesseln und zur Befestigung des Oberleibes an der Brusthöhe. Prof. Dr. Carl Fickert, Schwärzenbach a. S.: Beinpalastmaschine. — Gebrauchsmuster-Register. Erntungen: Viktor Ran, Halle: Sicherheitsgurt für Bruchbinder aller Art zum sicheren Befestigen der Brustpartie. Hermann Streitberg, Köschelitz b. Halle a. S.: Gelbedeute. Hermann Leonhardt, Dölan b. Halle a. S.: Aufklappbarer Tisch. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, F. Zimmermann & Co., Halle a. S.: Geräteabzug für Rechenmaschinen mit einem Schraubwerk über ähnlichem Schraubwerk. Karl Breittopf, Halle: Delbehälter für Kondensations-Säureapparate. Louis Hoch, Halle: Finanzregistriertabelle, bestehend aus einer Zahlentabelle mit Feldern zur graphischen Darstellung. Hermann Leonhardt, Dölan b. Halle: Regelkreiselapparat.

Verneinung der Saale. Auf dem Saalearm unweit der Gießwerkstraße am Festplatz Bahnhof, steht man wieder einmal einen breiten, handtucharmenden Destriffen, was für die Hitze nicht gerade von Vorteil ist.

Anflug. In der vergangenen Nacht wurden in der Vestingstraße mehrere Straßenlaternen ausgeflößt. Ein Stud. phil. wurde als Täter ermittelt.

Von der Straße. Gestern wurde von einem dem fuhrwerksbesitzer K. Z. gehörigen mit Kies beladenen Lastwagen vor dem Grundstück Meißnerstraße 68 eine Gaslaterne umgestürzt.

Verene- und Vereammlungsachrichten.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein, a. B. Halle a. S., hat morgen abend 8 1/2 Uhr im kleinen Saale der „Kaiserhalle“, Gr. Ulrichstr., Monatsversammlung, auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Herrn Kaufmeisters Gygus über: Das Hallische Kanalsystem und die projektierte Kläranlage.

Evangelische Bürger (mit Damen) versammelten sich Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im „Schultheiß“, Poststraße, zu einer Aussprache über die gegenwärtigen Aufgaben der Protestanten im Deutschen Reich. Auch hat Herr Dr. Conrad ein Referat über die Schrift des hiesigen Universitätsprofessors Dr. von Ruwille: „Jurid. zur heiligen Kirche“ in Aussicht gestellt. Im Hinblick auf dieses die Hallenser evangelischen Bürger besonders interessierende Thema und auf die Ablehnung des sogenannten „kleinen Toleranzantrags“ im deutschen Reichstag verpricht der Abend besonders anregend zu werden.

Die Kaufmännische Ortsrentenklasse hält am 14. März eine außerordentliche Generalversammlung zur Vornahme der Wahl von 30 Vertretern der Klassenmitglieder und 15 Vertretern der Arbeitgeber ab, worauf wir unter Bezugnahme auf die heutige Bekanntmachung im Anzeigenteil schon jetzt hinweisen.

Verband der Deutschen Versicherungsbeamten. Auf die am Freitag, den 26. d. M., abend 8 1/2 Uhr im „Wintergarten“ (Heiner Saal) stattfindende Generalversammlung der Mitglieder wird nochmals aufmerksam gemacht. Mit Rücksicht auf die außerordentlich wichtige Tagesordnung wird eine zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ermahnt. Zutritt nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte pro 1910.

Der Verein ehem. Mannen zu Halle a. S. und Umg. feierte am 10. cr. in den Thalia-Festsälen unter reger Beteiligung sein 26. Stiftungsfest, zu welchem sich auch viele Freunde und Gönner, hiesige und auswärtige Kameraden eingefunden hatten. Der Bundesverein in Leipzig und die Vereinigung der aktiven Unteroffiziere des Königl. Sächs. Mannen-Regts. Nr. 18 in Leipzig hatten Deputationen entsandt, welche die kameradschaftlichen Grüße, letztere auch einen Stabartennachgel übermittelten. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden (Frau Fräulein Stedmann den Prolog, worauf unter Mitwirkung der Unteroffiziere des Königl. Sächs. Mannen-Regts. Nr. 18 ein wohl gelungenes lebendes Bild vorgeführt wurde. Der Schwank „Majestäät kommt“ wurde mit großem Beifall aufgenommen, ebenso fanden die Gesangs-Vorträge (Solo-Quartett), sowie die musikalischen Darbietungen der Kapelle der 7ten unter persönlicher Leitung des Königl. Musikmeisters Steuer große Anerkennung. Der nächste Familienabend findet am Sonnabend, den 26. d. M., beim Kameraden Koch, Königinstr. 51, statt.

Der Kaufmännische Turnverein veranstaltet am 5. März in den Thaliafestsälen eine Winterfestlichkeit. Der Idee liegt „ein Sommerabend in Kassel“ zugrunde.

Christliche Vereinigung deutscher Eisenbahner. Am Mittwoch, den 23. d. M., abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Hotel Kronprinz, Kl. Klausstraße 16. Jeder Eisenbahner nebst Angehörigen ist hierzu eingeladen.

Der Männerverein Trotha veranstaltet morgen (Donnerstag) im „Kaffeegarten“ einen musikalischen Abend. Zur Aufführung gelangen Klavier-, Zither- und Gesangsvorträge, eine urförmige Pantomime, ein heitere Duosette mit Gesang und ein lustiges Theaterstück.

Gerichtsverhandlungen.

Zehrer Holmeier vor der Bremer Disziplinarkammer.

(Nachdr. verb.) S. & H. Bremen, 22. Febr.

Auf dem Deutschen Lehrertage in München erregte bekanntlich das Auftreten der Vertreter der Bremer Lehrerschaft in Sachen des Religionsunterrichts an Volksschulen erhebliches Aufsehen, da sie den Standpunkt vertretten, daß der Religionsunterricht am besten überhaupt aus den Volksschulen zu verdrängen sei. Unter den Sprechern trat besonders der Lehrer H. Holmeier aus Bremen hervor, der in der Folge im Bremer Lehrerebene seine Agitation fortsetzte und dabei mit seiner vorgetragenen Behörde in Konflikt geriet. Diese hat schon mehrfach

Differenzen mit der sehr modern gerichteten Bremischen Volksschullehrerschaft gehabt. Es sei nur an den Fall des Volksschullehrers und Schriftstellers Schärlemann erinnert. Der Volksschullehrer liefen nicht immer zugunsten der Bremer Behörde aus und die Folge war eine immer härter werdende Spannung zwischen der Volksschullehrerschaft und der Aufsichtsbehörde. Beschlüsse des Bremischen Lehrerebene in Sachen der Einheitschule, des Religionsunterrichts, der Lehrerfortbildung, des Besoldungsrechts, des Schulbesuchs sind nicht respektiert, und als am 17. März u. J. in Bremen der Bremische Lehrerebene hierwegen gegen die von dem Holmeiers als des Führers der radikalen Richtung im Verein in ziemlich harter Weise Stellung genommen wurde, erfolgte die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Holmeier mit dem Ziele auf

Untersuchung.

Der Prozeß wurde gestern vor der Bremischen Disziplinarkammer im Senatssaal bündig geführt. Die Anklage beschuldigte Holmeier mit folgender Begründung: In der Beschlusse der Bremischen Lehrerebene vom 17. März u. J. habe Holmeier unter einer Auflage an den Vorstand des Bremischen Lehrerebene gerichtet, in der es hieß:

„Im Laufe der letzten Zeit hat unsere Bremische Schulbehörde bei verschiedenen Gelegenheiten die Beschlüsse des Bremischen Lehrerebene in nicht mißzuverstehender Weise verletzt; die Behörde hat sich grundsätzlich gegen die Einheitschule erklärt, die Behörde stellt trotz der entscheidenden Stellung des Lehrerebene gegen den Religionsunterricht den zweiten Theologen am Lehrerebene an, die Behörde benimmt die Lehrer in der Schulleitung nach der Weise, indem sie bei Aufstellung eines Ransons für den Grundbesitzer der Volksschulen die Lehrer nicht hört. Welche Schritte der Behörde der Vorstand zu tun, um gegen die Zurückführung der Behörde und die Nichtachtung ihrer Beschlüsse zu protestieren und der Würde des Lehrerebene und seiner Beschlüsse mehr Nachdruck zu verleihen?“

Ueber dieser „Anfrage“ war der Lehrer Sonnemann, der jedoch erkrankt war, weshalb Holmeier sie zur Sprache brachte. In zweiter Stelle wurde Holmeier dann zum Vortritt ermächtigt, daß er in der sozialdemokratischen Zeitung Brenens unter der Ueberschrift „Staatsbürgerrecht und Verantwortung“ einen Artikel veröffentlicht habe. Drittens hat Holmeier durch eine Eingabe den Vorlesungen des Schulkomitees durch folgenden Antrag auf die Tagesordnung zu setzen:

„Es soll verboten sein, bei sogenannten patriotischen Festen den Lehrer zur heuchlerischen Betätigung von Anstiften, Genehmigungen und Gefühls direkt oder indirekt zu zwingen, die seiner Ueberzeugung widerlauf.“

Eine weitere Anklage gegen Holmeier lautet dahin, daß er als Ordinarius der Klasse IV der Volksschule in der Vorstadt Halle seit mehr als Jahresfrist entgegen der Schulordnung es bewußtlassen unterlassen habe, ohne sich jedoch bemüht gewesen zu sein, daß er damit die schulische Ordnung nicht außer acht lasse. Die Disziplinarkammer erkannte auf Nichterkenntnis, mit der Begründung, daß Holmeier eine unzulässige Kritik geübt und die Schulbehörde herabgesetzt, sowie die Schulordnung verächtlich gemacht habe.

würdelose Pöbel.

Der Angeklagte Holmeier behauptete zu seiner Verteidigung, daß er getreu des Programms des größten Teiles der Bremer Lehrerschaft vorgegangen sei und in diesen Prozeß, die ihm für die weitere Entscheidung unseres Volksschulen von erheblicher Bedeutung erschienen, allerdings einen etwas freieren Ton der Sprache gegenüber angewendet habe, ohne sich jedoch bemüht gewesen zu sein, daß er damit die schulische Ordnung nicht außer acht lasse. Die Disziplinarkammer erkannte auf Nichterkenntnis, mit der Begründung, daß Holmeier eine unzulässige Kritik geübt und die Schulbehörde herabgesetzt, sowie die Schulordnung verächtlich gemacht habe.

Letzte Nachrichten.

Der Reichskanzler besucht Zehrental.

H. Berlin, 23. Febr. Heute vormittag empfing Graf Zehrental in seinem Hotel den Besuch des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg.

Neue Erkrankung des jungen Fürsten Bismarck.

H. Berlin, 23. Febr. Der 12jährige Fürst Otto von Bismarck, der Enkel des Reichskanzlers, wird in den nächsten Tagen mit seiner Mutter aus der Schweiz kommend in Berlin erwartet, um sich hier einer Nierenoperation zu unterziehen.

Ein unglücklicher Zufall.

H. Altona, 23. Febr. Leutnant Alfred Lion vom Feldartillerieregiment Prinz August von Preußen in Gumbinnen war mit der Revision seines Revolvers beschäftigt, als sich plötzlich die Waffe entlud und das Geschoss den Offizier so unglücklich traf, daß er sofort tot niederfiel.

Vom Streik in Philadelphia.

H. Newyork, 23. Febr. Die Verhaftung des Streikführers Pratt in Philadelphia veranlaßte den Ausbruch aller Gewerkschaften. In Philadelphia befinden sich 120 000 Arbeiter in Ausrüstung. Die Anruhen dauern an. Die Witz ist vor der Hand zu schwach, um Gemüts-tätigkeiten verhindern zu können.

H. Frankfurt a. M., 23. Febr. Wie man der „Frankf. Zeitung“ aus Kempten meldet, bildeten die Mitglieder der wohlhabenden Familien in Philadelphia militärische Organisationen und patrouillieren durch die Straßen. Weiter 10 000 Mann Witz wurden auf verschiedene Wachen verteilt. Die Polizeigab scharfe Schüsse ab, wodurch zwei Knaben schwer verletzt wurden.

Hängendes Gasglühlicht mit Accret-Regulierung 10-20-30, Geseppat.

Das Neue Quecksilber

Es hat allen Installationsgeschäften erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17.

Eiferjudenbrama.

H. Stadlum, 23. Febr. Ein italienischer Seemann namens Gallina verurteilte seine Geliebte, eine Schwärmerin...

H. London, 23. Febr. Sir Fitzhugh, der frühere Eigentümer des Times, ist gestern Abend im Alter von 63 Jahren gestorben.

Eisenbahn-Zeitung.

(Berlin, 23. Februar 1910.)

Die preussisch-belgischen Eisenbahnabnahmen haben während des ersten Halbjahres des laufenden Etatsjahres 1 682,2 Millionen Mark...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Weitere Kapitalserhöhung bei den Rombacher Hüttenwerken. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Gesellschaft legte der Vorstand die Halbjahresbilanz per 31. Dezember 1909 vor.

Der Abschluss der Bremer Vulkan-Akt.-Ges. ergibt einen Verlust von 472 000 Mk., der aus den Reserven gedeckt wird.

Der Aufsichtsrat der Hannoverischen Immobilien-Ges. schlägt 5 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) vor bei Erhöhung des Ge-

winntvertrags auf 107 263 Mk. Die Reserven betragen jetzt 795 168 Mk.

Im Konkurs Garrett & Co., Maschinenfabrik Magdeburg-Buckau, soll, nachdem bereits 45 Proz. verteilt worden, jetzt eine neue Abschlagszahlung von 5 Proz. erfolgen.

Der Aufsichtsrat der Mechanischen Weberlei Linden schlägt bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen 8 Proz. Dividende (gegen 4 Proz. im Vorjahre) vor.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Plavius (Kunstleder) Akt.-Ges. in Dresden schlägt für 1909 8 1/2 Proz. (i. V. 7 Proz.) Dividende vor.

Wagengestellung im mitteldeutschen Braunkohlengebiet. Auf den Stationen der Königlich Eisenbahn-Inspektionen Erfurt, Halle a. S. und Magdeburg...

Berliner Börse.

23. Februar.

(Eigener Fernschriebsdienst.)

Die Grundstimmung der heutigen Börse war infolge der wieder eingetretenen Gelderleichterung relativ fester, ohne dass wieder das Geschäft lebhafteren Charakter angenommen hätte.

Tagl. Geld 3 Proz. und darunter; Ultimo-Geld 3 1/2 Proz.

Auf die russische Forderungen und auf Realisationen verkehrte Weizen heute in schwacher Haltung. Da auch die Angebote für Roggen etwas billiger waren...

Produktenbörse.

Kulante Ausführung aller Börsenaufträge. Auf der In- u. Ausland. Beste Information. Abteilung für Kohlen- und Kali-Kuxe.

Weizen: märkisch 235,00-237,00, per Mai 233,00, per Juli 223,00. Roggen: märkisch 155,00-156,50, per Mai 168,25, per Juli 172,00.

Waren und Produkte. Magdeburg, 23. Febr. Kornacker 88%, ohne Fass 13,60-13,75. Nachprodukte 75%, ohne Fass 11,30-11,60.

Kaffee. Hamburg, 23. Febr. (Vorm.-Bericht) Good average Santos per März 37, G., per Mai 39 1/2, G., per September 36 1/2, G. per Dez. 37 1/2, G. stetig.

Metalle. Glasgow, 22. Febr. (Schluss) Bohsen träge, Middlebrook warrens 1/2.

Fein. Stroh usw. Halle, 23. Febr. Bericht über den Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg. und zwar bei Partien frei Bahn...

Wasserstände. (+ bedeutet über, - unter Null.)

Table with columns: Name, Febr., Fall/Wuchs, Febr., Fall/Wuchs. Includes entries like Artern, Brückenpegel, Neuba, Oberpegel, Weissenfels, Oberpegel, Trosch, Unterpegel, Alstedden, Oberpegel, Bernburg, Kalle, Unterpegel, Dresden, Unterpegel, Torgau.

Isar, Eger, Elbe, Moldau.

Table with columns: Name, Febr., Fall/Wuchs, Febr., Fall/Wuchs. Includes entries like Jungbunzl., Badwe, Prag, Paraburk, Kallau, Melnik, Leitmeritz, Aussig, Dresden, Torgau.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipziger Str. 12.

Kulante Ausführung aller Börsenaufträge. Auf der In- u. Ausland. Beste Information. Abteilung für Kohlen- und Kali-Kuxe.

Berliner Börse

Main financial table with columns: Name, Price, Name, Price. Includes sections for Wechsel, Ausländische Fonds, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Brauerei-Aktien, Eisenbahn- und Kleinbahn-Aktien und Prioritäten, and Leipziger Börse.

